



Heiter bis wolkig, tagüber nur im äußersten Osten etwas Regen möglich.

WIRTSCHAFT

Wohin geht die Reise bei Air Berlin?



AUS ALLER WELT

Wütende Proteste nach Tötung von vier Löwen

//wn.de

Nr. 74713, Woche

Mo Fr 1,40 €
Sa-So 1,95 €
7216, Ansg. MS

HEUTE IM LOKALTEIL

Flüssigboden erleichtert Kanalbau



MÜNSTER. Rohre in konventioneller Bauweise zu verlegen dauert manchmal ziemlich lange. „Das Flüssigbodenverfahren hilft die Taktung im Tiefbau zu verkürzen“, sagt Stratiebo-Chef Alfred Bogatzki. Das Unternehmen präsentierte das neue Verfahren, das mit schmalen Gräben beim Kanalbau auskommt. | 7. Lokalseite

MÜNSTER · WIRTSCHAFT

Nicht gerüttelt – nur gerührt

Stratiebo stellt neues Verfahren vor / Flüssigboden ersetzt konventionelle Bauweise

Von Gabriele Hillmoth

MÜNSTER. Kanalbauarbeiten sind oft lästig. Die Anlieger von der Warendorfer Straße, Ostmarktstraße und unter anderem der Hammer Straße in Münster können ein Lied davon singen, was es heißt, monatelang oder jahrelang eine Baustelle vor der Tür zu haben. Solche Baustellen bringen viel Lärm und viel Schmutz mit und kosten auch sehr viel Geld. Ein Flüssigbodenverfahren könnte in solchen Fällen die Lösung sein. Schneller, weniger Lärm und keine Entsorgungskosten für den alten Aushub sind einige der Vorteile, die ein solches Verfahren habe, wirbt Felix Föhre.

Die Firma Stratiebo in Münster präsentierte am

»Auf diesem Wege ist kein Rütteln mehr notwendig.«

Alfred Bogatzki



Der Bodenaushub von einer Baustelle wird auf diesem Förderband gesiebt und nach seiner Körnung getrennt, um dann angereichert mit Bindemittel und Wasser im Mischer zu landen, der den Flüssigboden zurück zur Baustelle befördert. Foto: gh

Donnerstag rund 60 Vertretern von Kommunen, Ingenieurbüros und Tiefbaufirmen das Verfahren. Felix Föhre vom Verfahrenshersteller RSS Systems in Leipzig erläutert die Arbeitsweise.

Bisher, erklärt er, wurde der Bodenaushub aus einer Tiefbaumaßnahme zur Deponie gefahren, um dort entsorgt zu werden. Dieser Aushub teilweise mit Steinen zersetzt, so Föhre, sei nicht mehr in die Baugrube ge-

kippt worden, um später Schäden in den Fahrbahnen zu vermeiden. Dafür wurde bisher Kies eingefüllt und mehrfach mit einer Rüttelmaschine bearbeitet. Den Krach kennt jeder.

Der Gesetzgeber zwingt die Firmen aber seit 2012, die Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes einzuhalten. Übergangsfristen lie-

ßen die Transporte zur Deponie zwar bisher noch zu, jetzt laufen diese Fristen aus. Der Flüssigboden könnte die Alternative sein.

Dafür wird der alte Aushub in eine Anlage gebracht, die künftig auch die Firma Stratiebo in Münster betreiben möchte. Der Aushub wird dort gesiebt. Das feinere Material landet in einem

Zweikammersilo. Bindemittel und Wasser folgen, dann fährt ein Betonmischer mit dem flüssigen Boden zur Baustelle zurück.

„Auf diesem Wege ist kein Rütteln mehr notwendig“, erklärt Alfred Bogatzki, Geschäftsführer der Firma Stratiebo, auch seien die Gräben für Kanalarbeiten

schmäler. Eine Baustelle lasse sich täglich auf 20 bis 30 Meter begrenzen und könnte deutlich schneller vorangetrieben werden. Schon zwei Stunden nachdem der Flüssigboden in die Grube geflossen ist, lasse sich wieder eine Schottererschicht auftragen. Bogatzki spricht von der neuen Taktung auf einer Tiefbaustelle.